



## Presseerklärung

### Kurs halten!

Kulturpolitik des Bundes systematisch weiterentwickeln

Die Kulturpolitik steht in Deutschland vor großen Herausforderungen. Die Folgen der demografischen Entwicklung führen auch im Kulturbereich zu Verwerfungen, eröffnen aber neue Chancen. Aufgrund der schwierigen finanziellen Situation vieler Länder und Kommunen wird die Lage der Kultureinrichtungen immer dramatischer, von regionalen Disparitäten und der Situation in strukturschwachen Regionen ganz abgesehen. Noch stärker sind die KünstlerInnen und Kreativen betroffen, die von der Kunst nicht mehr leben können. Immer mehr wird deutlich: Es bedarf konzeptioneller Überlegungen und struktureller Entscheidungen, um Kulturpolitik zukunftsfest zu machen. Die Kulturpolitik des Bundes sollte sich dafür als Vorreiter verstehen. Der Koalitionsvertrag bildet dafür eine gute Grundlage. Nie zuvor hat das Thema Kultur in einem Koalitionsvertrag einer Bundesregierung einen so großen Umfang eingenommen. Das ist eine Wertschätzung dieses Politikbereiches, der sicher auch konkrete Taten folgen werden.

Die Bundeskulturpolitik soll nach dem Willen der Koalitionsparteien in Zukunft »intensiver und systematischer« betrieben werden und sich an Förderkriterien orientieren, »um eine systematische und eindeutig strukturierte Förderkulisse zu erreichen.« Dazu gehört auch die Absicht, dass »die kulturelle Infrastruktur in Deutschland fortentwickelt, modernisiert und an die neuen Herausforderungen angepasst« werden soll. Hier kann der Bund Impulse geben und sei es durch die formulierte Absicht, der »Analyse, dem Austausch und der Reflexion« mehr Aufmerksamkeit zu schenken und durch eine »verstärkte Kulturpolitikforschung und eine gegebenenfalls gesetzlich zu sichernde Kulturstatistik« zu untermauern. Denn eine systematisch betriebene Kulturpolitik setzt Wissen über gesellschaftliche und kulturelle Prozesse und Strukturen voraus.

Hervorzuheben ist auch der erklärte Wille, die Kulturförderung über die Kulturstiftung des Bundes und die mit ihr verbundenen Bundeskulturfonds (in ihrem autonomen Status und finanziell!) zu stärken und einen Musikfonds für die Entwicklung der zeitgenössischen Musikkultur zu gründen, um »eine Lücke im Fördersystem zu schließen.« Denn die Kulturstiftung des Bundes steht für eine konzeptorientierte Kulturförderung, und die selbst verwalteten Bundeskulturfonds repräsentieren mit ihrer Autonomie und Szenenähe ein Modell der staatsfernen Kulturförderung, dessen Möglichkeiten noch lange nicht ausgereizt sind. Dies gilt auch für die Förderung der Kunstform Tanz und die Notwendigkeit, »interkulturelle Belange« noch stärker in den Fokus der öffentlichen Kulturförderung zu rücken.

### Kulturpolitische Gesellschaft e.V.

Weberstraße 59a  
53113 Bonn  
Tel.: 0228/201 67-0  
Fax: 0228/201 67-33  
post@kupoge.de  
www.kupoge.de

#### Präsident

Prof. Dr. Oliver Scheytt  
Professor für Kulturpolitik und kulturelle  
Infrastruktur, Kulturdezernent a.D., Essen

#### Vizepräsidenten

Tobias J. Knoblich  
Kulturdirektor der Landeshauptstadt Erfurt

Dr. Iris Jana Magdowski  
Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der  
Landeshauptstadt Potsdam

#### Schatzmeister

Kurt Eichler  
Geschäftsführer der Kulturbetriebe Dortmund

#### Beisitzer

Andreas Bialas, MdL  
Kulturpolitischer Sprecher der SPD Landtagsfraktion  
NRW, Wuppertal

#### Hajo Cornel

Leiter der Zentralabteilung im Ministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes  
Brandenburg, Potsdam

#### Siegmond Ehrmann, MdB

Sprecher für Kultur und Medien der SPD-  
Bundestagsfraktion, Moers/Berlin

#### Prof. Monika Grütters, MdB

Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien  
des Deutschen Bundestages, Berlin

#### Prof. Dr. Andrea Hausmann

Professorin für Kulturmanagement, Europa-  
Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)

#### Bernd Hesse

Geschäftsführer der LAKS Hessen e.V., Kassel

#### Adil Kaya

Vorstandsvorsitzender InterForum – Kunst & Kultur  
Nürnberg International e.V.

#### Achim Könneke

Kulturamtsleiter der Stadt Freiburg im Breisgau

#### Dr. Dorothea Kolland

Leiterin des Amtes für Kultur und Bibliotheken a.D.,  
Berlin-Neukölln

#### Eva Leipprand

Kulturbürgermeisterin a.D., Augsburg

#### Dr. Ralf Lunau

Kulturbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden

#### Prof. Dr. Birgit Mandel

Professorin für Kulturmanagement und  
Kulturvermittlung, Universität Hildesheim

#### Friederike Menz

Projektkoordinatorin des »Tag der Musik 2013  
Hamburg«, Holzminden

#### Dr. Dieter Rossmeyssl

Berufsm. Stadtrat für Kultur, Jugend und Freizeit der  
Stadt Erlangen

#### Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg, MdL

Kulturpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion  
NRW, Düsseldorf

#### Geschäftsleitung

Dr. Norbert Sievers  
Marc Grandmontagne

#### Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft Köln  
Kto.: 8228900  
BLZ: 370 205 00  
BIC: BFSWDE33  
IBAN: DE18 3702 0500 0008 2289 00

Die Große Koalition will an dem programmatischen Ziel festhalten, »jedem Einzelnen unabhängig von seiner sozialen Lage und ethnischen Herkunft gleiche kulturelle Teilhabe in allen Lebensphasen zu ermöglichen«, und hält dafür die kulturelle Bildung für »unverzichtbar«. Dieses Thema bleibt hochaktuell, wie im Zusammenhang damit auch ein „ausgewogenes Verhältnis zwischen verlässlicher Strukturförderung und innovativer Projektförderung“, das schon jetzt auf der Agenda der bundesweiten kulturpolitischen Debatten steht. Dies gilt auch für die soziale Absicherung der KünstlerInnen und Kreativen, für die der Vertragstext Verbesserungen verspricht. Auch an diesem Versprechen wird die Kulturpolitik des Bundes gemessen werden.

Bonn, 17. 12.2013

Der Vorstand  
Prof. Dr. Oliver Scheytt  
- Präsident -